



Sabine Reber

Je blauer, umso lieber

Diese exotischen Schönheiten sind perfekt für **faule Gärtner**. Afrikanische Schmucklilien sind extrem pflegeleicht und sogar dankbar für gelegentliches Vergessen des Giessens.

Mich bringt jeden Sommer zum Staunen, wie aus den dichten Laubbüscheln plötzlich die bis zu einem Meter langen Stängel wachsen und mit welcher Kraft jeder eine geheimnisvolle Knospe vor sich her in die Höhe schiebt. Im Spätsommer öffnen sie endlich ihre Dolden und zünden ihr Blütenfeuerwerk – jede einzelne der glöckchenartigen Blüten ein blauer Funke am Sommerhimmel. Ihre galaktischen Dolden sehen aus wie von einem anderen Planeten. Tatsächlich kommen Afrikanische Schmucklilien aber «nur» von einem anderen Kontinent – sie stammen aus Südafrika. Ah, klar, es gibt auch weissen Agapanthus. Aber wozu sollte man diesen kaufen wollen? Ausser man pflegt einen rein weissen Garten à la Sissinghurst oder hat sonst eine weisse Vorliebe.

Noch merkwürdiger scheinen mir die violetten Züchtungen, deren Farbe niemals überzeugt. Afrikanische Schmucklilien blühen für mein Empfinden immer blau, je blauer, desto besser! In Terrakottakübeln oder in alten Zinkwannen zaubern sie mit ihrem überhängenden Laubschopf eine wunderbare mediterrane Stimmung auf die Terrasse. Natürlich könnte man Afrikanische Schmucklilien auch wie Dahlien im Beet ziehen und sie dann im November ausbuddeln zum Überwintern. In manchen Staudenbeeten mag das gut aussehen. Ich habe sie auch schon als Lückenfüller verwendet. Oft sehen sie aber besser aus, wenn man sie gleich mitsamt dem Topf ins Beet stellt. Etwas erhöht kommt ihr hübsches Laubbüschel besser zur Geltung. Vor allem aber mögen Agapanthus weder zu viel Wasser noch zu schwere Erde.

Am üppigsten blühen sie, wenn die Wurzeln recht eng eingepfercht in einem nicht zu grossen Topf stecken.

Im Fall von Agapanthus gilt es, einige gärtnerische Regeln und das Bauchgefühl zu missachten. Gibt man ihnen ein zu grosses Gefäss mit reichhaltigem Substrat, bilden sie nur noch Laub und werden blühfahl! Das Beste ist,

man lässt sie möglichst lange im selben Topf in einer durchlässigen, mit Sand und Kies angereicherten Erde und gibt ihnen regelmässig Dünger. Erst wenn ihre Wurzeln den Topf fast sprengen, werden sie geteilt oder verpflanzt. Und: Mit Fingerspitzengefühl giessen – sie sollten nicht allzu nasse Füsse kriegen! Darum macht es Sinn, die Töpfe auf Füsschen zu stellen. Was ich in einem schädlingsgeplagten Jahr wie diesem besonders schätze: Schnecken, Läuse, Raupen verschmähen Schmucklilien durchwegs. Zum Überwintern gilt: Schmucklilien müssen trocken, hell und kühl, aber frostfrei stehen. Gegossen werden sie erst im Frühling wieder.

Am Beispiel dieser Blume zeigt sich, dass deutsche Pflanzennamen oft verwirren. Tatsächlich ist die Afrikanische Schmucklilie ein Amaryllisgewächs. Ich nenne sie darum lieber Agapanthus. Wörtlich

übersetzt heisst das Liebesblume – und es klingt einfach schöner. Tatsächlich ist Agapanthus einer meiner liebsten lateinischen Pflanzennamen, man muss ihn laut aussprechen. Agapanthus. Klingt gut, oder? 🌱

Sabine Reber ist Schriftstellerin und Gartenpublizistin. Ihre Bücher und Gartenkurse: www.sabinesgarten.ch



Ein Topf mit Afrikanischen Schmucklilien ist auf jeder Terrasse eine Augenweide.